

Tagtäglich lügen Menschen, betrügen Firmen und tricksen Regierungen. Ist Ehrlichkeit nur noch eine antiquierte Tugend? Reformpädagoge Bernhard Bueb hält dagegen und findet, dass wir vermehrt der Ehrlichkeit zum Durchbruch verhelfen sollten – mit Klugheit und Phantasie. Interview: **Urs Rauber**

# Die Wahrheit kommt nicht von selbst ans Licht

**Bücher am Sonntag:** Ihre bisherigen Bücher waren Streitschriften: «Lob der Disziplin» (2006) und «Von der Pflicht zu führen» (2009). Ihr jetziges Buch «Die Macht der Ehrlichen» trägt den Untertitel: Eine Provokation. Warum glauben Sie, provozieren zu müssen?

**Bernhard Bueb:** Konservativen sagt man nach, dass sie ein pessimistisches Menschenbild haben. Als Konservativer provoziere ich dadurch, dass ich ein optimistisches Buch schreibe. Damit möchte ich Menschen ermutigen, den Blick von Lug und Trug, denen sie überall in der Welt begegnen, zu wechseln auf die Macht der Wahrheit. So dass sie abends, wenn sie in den Nachrichten das Böse in der Welt sehen, sagen können: Welches Glück, dass es Menschen gibt, die das alles aufdecken und der Lüge das Handwerk legen.

*In Ihrem Buch schreiben Sie: «Der Wille zur Ehrlichkeit gehört zur menschlichen Natur wie der Macht- oder der Sexualtrieb.» Gilt das nicht auch für das Gegenteil: Lüge, Gier und Eigennutz?*

Die Lüge ist in meinen Augen keine aktive Kraft, sondern das Ergebnis einer Schwäche. Sie entsteht immer dann, wenn Menschen sich selbst nicht akzeptieren, wie sie sind. Sei's, weil sie sich weniger begabt fühlen als andere oder benachteiligt. Sei's, weil sie lieber reich oder schön oder mächtig sein wollen. Und da sie das nicht

sind, beginnen sie, ändern, aber auch sich selbst, etwas vorzumachen oder durch Betrug ihre Situation zu verbessern. Diese Deutung der Lüge aus Schwäche unterscheidet sich von jener der Religion, die die Lüge als aktive Kraft in Satan personifiziert. Die Aufgabe der Eltern und Lehrer besteht darin, dieser Schwäche beizukommen.

*Und wie tut man das?*

Ehrlichkeit ist eine vertrauensvolle Art zu leben. Die Bedingungen der Ehrlichkeit entstehen in der frühen Kindheit mit dem, was Psychologen das Urvertrauen nennen. Durch die liebevolle Zuwendung der Eltern gewinnt das Kind Vertrauen in sich und die Welt und legt den Grund dafür, dass es ja zu sich sagen kann. Kinder, die kein Urvertrauen haben, haben es schwer im Leben, ehrliche Menschen zu werden. Sie werden auf Kontrolle und Strafe angewiesen sein. Bei Kindern mit wenig Selbstvertrauen haben der Kindergarten und die Schule eine hohe Aufgabe, ergänzend zu wirken, wenn die Eltern es nicht geschafft haben. Die Eltern haben immer als Erste den Auftrag, Kinder in ihrem Selbstwertgefühl zu stärken.

*Ist die Schaffung des Urvertrauens sozusagen der Schlüssel zur späteren Ehrlichkeit?*

Ja, aber wenn Urvertrauen vorhanden ist, heisst das nicht, dass solche Kinder nicht auch ab und zu lügen. Es hat niemand ein derartiges Selbstvertrauen, dass er auf Lügen vollständig verzichten kann. Wir sind bis zum Lebensende - ich bin jetzt 75 - immer gefährdet, uns selbst zu belügen. Der Ehrliche unterscheidet sich dadurch, dass er es weiss.

*Sie sagen, Ehrlichkeit wirke ansteckend. Trifft das nicht auch auf die Lüge zu?*

Richtig, auch die Lüge wirkt ansteckend. Es wird immer eine Auseinandersetzung zwischen Lüge und Wahrheit sein. Aber wichtig ist, dass die Welt im Gleichgewicht bleibt, dass die Lüge nicht überhandnimmt.

*Gibt's auch Gefahren bei der Ehrlichkeit?*

Das grösste Unheil richten Menschen an, die die Wahrheit genau kennen: die Fundamentalisten. Sie beherrschen sehr viele Teile der Welt. Die Va-

tikan-Ideologen, die Evangelikalen, die Islamisten - die plakativen grossen Bewegungen. Aber es gibt auch die Fundamentalisten im Alltag.

*Zum Beispiel?*

Es gibt Menschen, die wissen genau, wo's langgeht: Eltern, die von den Kindern nur ein bestimmtes moralisches Verhalten akzeptieren und sie, wenn sie davon abweichen, verwerfen. Das hat fundamentalistische Züge, denn sie

**«Die Lüge ist keine aktive Kraft, sondern das Ergebnis einer Schwäche. Sie entsteht immer dann, wenn Menschen sich selbst nicht akzeptieren, wie sie sind.»**

scheinen zu wissen, was für das Kind das Richtige ist. Für das Kind ist das aber eine Katastrophe. Eltern müssen offen sein. Oder wenn Lehrer ihre Noten auf zwei Dezimalstellen berechnen und glauben, dass das objektiv sei. Das ist natürlich Quatsch. Ich kann einen Aufsatz, der so viele Variationen an Bewertungen zulässt, nicht mit einem 2,34 bewerten.

*Sie behaupten, die Schule verführe zum Lügen durch Abschreiben, Lehreraustricksen und so weiter. Ein hartes Urteil für einen Pädagogen. Würden Sie das bestreiten?*

Nicht völlig. Doch wie verändert man die Schule, dass sie zur Wahrheit statt zum Tricksen verleitet? Die Schule beruht auf einer Fiktion - nämlich dass alle Schüler gleich akademisch begabt seien. Und dass sie deswegen dieselben Prüfungen bestehen könnten. Akademisch gut begabt sind vielleicht ein Drittel der Schüler, deswegen können die anders Begabten die Prüfungen nicht bestehen, wenn sie nicht betrügen. Also tun sie es. Es gibt ja kaum eine Einrichtung, in der es so viel Aufsicht gibt, so viel Kontrolle, so viel Strafe wie die Schule. Das ist abenteuerlich! Hier läuft fundamental etwas falsch. Man ►

## Bernhard Bueb

**Bernhard Bueb ist einer der profiliertesten Pädagogen Deutschlands. Geboren 1938 in Tansania, studierte er Philosophie und katholische Theologie. Von 1974 bis 2005 war er Leiter der internationalen Privatschule Schloss Salem in Baden-Württemberg. Seine Bücher «Lob der Disziplin» (2006) und «Von der Pflicht zu führen» (2008) wurden zu Bestsellern: in Erziehungskreisen umstritten, stiessen sie in der Öffentlichkeit teils auf grosse Zustimmung. Sein neuestes Buch «Die Macht der Ehrlichen. Eine Provokation» (158 Seiten, Fr. 27,90, E-Book 22.-) erschien soeben im Ullstein Verlag in Berlin. Bernhard Bueb ist verheiratet, hat zwei erwachsene Töchter und lebt in Überlingen am Bodensee.**